

deren Betriebe am Energiebauprogramm beteiligt sind und in denen keine Parteibeauftragten eingesetzt wurden. Alle Parteileitungen müssen die termingerechte Erfüllung des Energiebauprogramms als wichtigste Maßnahme auf die Tagesordnung setzen. Es gilt für alle Parteileitungen, die Arbeiter und Ingenieure dafür zu gewinnen und zu begeistern, daß sie ihre Ehre darein setzen, die gestellten Termine einzuhalten und Qualitätsarbeit zu leisten, damit ihr Betrieb zu den besten gehört. Die Bezirks- und Kreisleitungen, in deren Bereichen am Energieprogramm beteiligte Betriebe liegen, sollten entsprechend dem Statut unserer Partei die Betriebsparteiorganisationen befähigen, die Werksleitungen zu unterstützen und zu kontrollieren.

In Auswertung der Energietagung vom 5. Juli 1954 hat die Parteileitung des Ministeriums für Maschinenbau gemeinsam mit den zuständigen Sekretären der Grundorganisationen und den Hauptverwaltungsleitern bereits am nächsten Tag eine Beratung durchgeführt, in deren Verlauf eine Reihe von Maßnahmen beschlossen wurden, die eine wirksame Anleitung und Kontrolle der Betriebe und Objekte des Energiemaschinenbauprogramms enthalten. Für die 29 Objekte des Energiebauprogramms, die bis zum 30. September 1954 zu realisieren sind, wurde ein Maßnahmenplan erarbeitet und für jedes Objekt ein Pate benannt. Auf allen 29 Baustellen findet in der Zeit vom 9. bis 17. Juli 1954 eine gründliche Überprüfung sämtlicher

Objekte in Form von Produktionsberatungen statt, um durch die Arbeiter festzustellen, welche Teile noch fehlen.

Die durch die Anbahnung der Hauptverwaltung vorbereiteten Objekt-Wettbewerbe sind auf alle Unterteilnehmer auszudehnen, und der für die drei Großgeneratoren abgeschlossene Sonderwettbewerb ist zu popularisieren.

Das sind einige Beispiele des Maßnahmenplans der Hauptverwaltungen für das Energiebauprogramm, der auf Initiative der Parteileitung des Ministeriums für Maschinenbau von den Hauptverwaltungen erarbeitet wurde.

Es ist die vordringliche Aufgabe der Partei, in den Betrieben, die zum Energieprogramm gehören, alle Kräfte zu mobilisieren und den Kampf zu führen unter der Losung:

„Absolute Erfüllung des Energieprogramms im Jahr der großen Initiative!“

Aufholung aller Rückstände des Energiebauprogramms in Höhe von 460 MW bis Ende des III. Quartals 1954!

Verkürzung der Reparatur- und Stillstandszeiten der Energie-Aggregate!

Erhöhung der Qualität der Arbeit!“

Günter Hildebrandt

„Wir werden **beweisen**, daß wir es schaffen“

Die ungenügende Planerfüllung unserer Energiewirtschaft muß ein Alarmsignal für uns sein. Wir Monteure vom Karl-Liebknecht-Werk in Magdeburg sind freudig auf die Baustelle des Kraftwerks Vockerode gekommen. Die große Kälte im Winter hat unsere Aufbauarbeit nicht hindern können, und wir haben bewiesen, daß man einen Kessel nicht in 12 oder gar 14 Monaten aufstellen muß, sondern in neun Monaten montieren kann.

Der neue Kurs unserer Partei und der Regierung verlangt besonders auf dem Gebiet der Energieversorgung ernsthafte Maßnahmen. Wir hatten uns auch mit den Beschlüssen des Ministerrats vertraut gemacht und uns verpflichtet, den Staatstermin, welcher vorsieht, den ersten Kessel am 1. Oktober 1954 in Betrieb zu nehmen, um vier Wochen vorfristig zu erfüllen. Wir Monteure des Karl-Liebknecht-Werkes, Magdeburg, sind uns bewußt, welche Verpflichtung wir damit übernommen haben, und wir werden alles tun, um sie einzuhalten.

Dabei hilft uns ganz besonders die Betriebsparteiorganisation. Sie hat ein Werkaktiv gebildet, das sich mit allen unseren Schwierigkeiten, die be-

hoben werden müssen, befaßt hat. Es wäre angebracht, auch auf den anderen Kraftwerksbaustellen in gleicher Art zu verfahren.

Mit Beginn unserer Montage haben wir Produktionsberatungen nicht regelmäßig durchgeführt. Wir haben selbst gespürt, daß sich das hemmend auf unsere Arbeit auswirkt. Nachdem wir nun in unserer Brigade Produktionsberatungen und Arbeiterversammlungen regelmäßig abhalten, zeigt sich von Tag zu Tag, daß wir den Plan beherrschen, statt uns vom Plan treiben zu lassen.

In der Diskussion wurde festgestellt, daß es objektive Schwierigkeiten gibt. Es wäre angebracht, wenn dieses Wort aus unserem Sprachschatz verschwinden würde. Auch wir hätten sagen können: „Objektive Schwierigkeiten“, als wir beim Einbau des Sammlers I feststellten, daß die passenden Rohre nicht vorhanden sind. Aber was haben wir getan? Eine Absprache mit der Brigade in Magdeburg: eine Veränderung des Sammlers, trennen, nochmals walzen, kürzer zusammenbauen, einbauen, und die Sache hat geklappt. Wir haben keine Schwierigkeiten mehr beim Einbau gehabt. Außerdem haben wir erreicht,



daß nach dieser Absprache alle fehlenden Teile bis auf einzelne Komplettierungen auf der Baustelle vorhanden waren.

Wir sind uns der großen Aufgaben bewußt, die vor uns stehen. Und wir Monteure sind bereit, das Beste zu geben. Seid auch ihr bereit! Versprecht uns, in Zukunft nicht mehr säumig zu sein, sondern liefert uns pünktlich die Maschinen. Wir werden zeigen, daß wir stärker sind als die anderen. Denn die andere Seite schaut auf uns und sagt sich, das schaffen die nicht! Wir aber wollen dem Gegner beweisen, daß wir es doch schaffen.

Monteur Willi Stenzei
Karl-Liebknecht-Werk, Magdeburg,
auf der Energietagung
im Kraftwerk Vockerode (Elbe)